



„Das Tal der Tränen ist durchschritten“ Mehr Pkw-Zulassungen im Jahr 2023

Automarkt in Österreich: 239.150 neue Pkw bedeuten eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau, für heuer wird eine ähnliche Stückzahl erwartet – mit Hilfe von Rabattaktionen

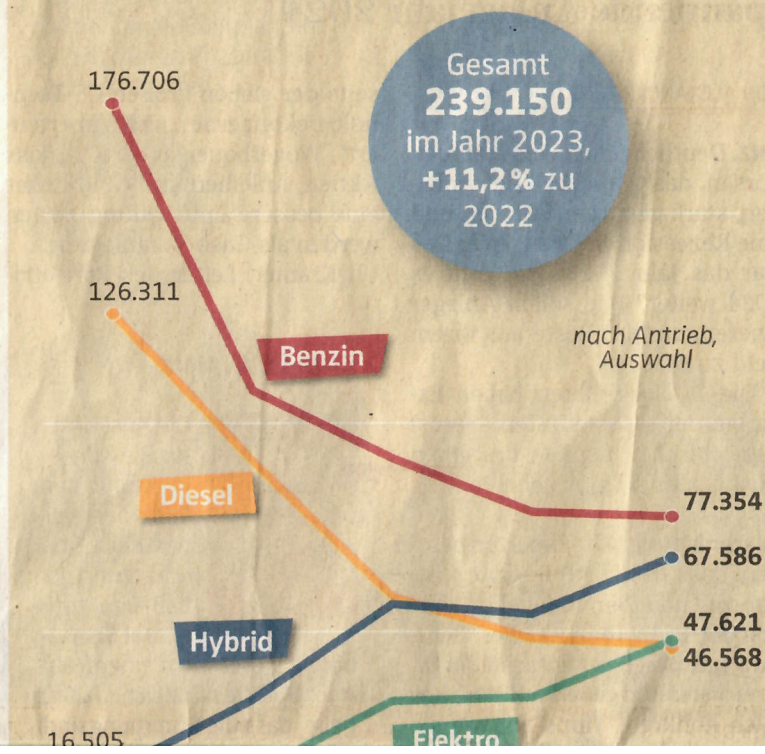
VON CLEMENS SCHUHMANN

LINZ/WIEN. E-Autos und Hybride sind im Aufwind, Benzin und Diesel rückläufig. Der Wandel der Pkw-Antriebe vom Verbrennungsmotor hin zum elektrifizierten Antrieb ist eingeläutet, verläuft in Österreich aber noch immer zäh: 2023 wurden 239.150 Pkw erstmals zum Verkehr zugelassen. Das ist ein Plus von 11,2 Prozent, wie Statistik Austria und die Autoimporteure gestern bei einer Pressekonzferenz in Wien mitteilten.

„Damit haben wir nach dem absoluten Katastrophenjahr 2022 zwar die Trendwende eingeläutet“, sagte Importeurssprecher Günther Kerle. „Aber von einem Normaljahr mit bis zu 350.000 Neuzulassungen sind wir nach wie vor weit entfernt.“

Adolf Seifried, Gremialobmann des öö. Fahrzeughandels, argumentierte im ÖÖN-Gespräch ähnlich: „Das Tal der Tränen ist durch-

Pkw-Neuzulassungen in Österreich



„Wir haben genug Autos, die Kunden haben also volle Auswahl. Und es gibt viele Aktionen. Bei den Endkundenpreisen sind wir wieder dort, wo wir vor Corona waren.“

Adolf Seifried, Gremialobmann öö. Fahrzeughandel

Anders als etwa in Deutschland oder Schweden, wo die Förderungen für private Elektroautokäufer gekappt wurden, subventionieren Regierung und Importeure hierzulande auch heuer private Käufer – mit weiterhin 5000 Euro.

ÜBERBLICK

Greiner schließt Verkauf von Sparte ab

KREMSMÜNSTER. Der Schaumstoffspezialist Neveon, der zum Kremsmünsterer Kunststoffkonzern Greiner gehört, hat den im Vorjahr angekündigten Verkauf seiner Automotive-Sparte Perfoam zum Jahreswechsel abgeschlossen. Käufer ist der französische Treves-Konzern. Sechs Standorte sind betroffen, darunter auch Linz und Enns.

Eine grüne Industrie ist bis 2040 machbar

WIEN. Bis 2040 soll Österreich klimaneutral sein, ein Schlüsselement ist die Transformation der Industrie. Eine Studie, die vom Klima- und Energiefonds in Auftrag gegeben wurde, zeigt, dass eine grüne Industrie bis 2040 möglich ist. In vier Szenarien werden Lösungen analysiert und Empfehlungen gegeben. Durchgeführt wurde die Studie etwa vom Austrian Institute of Technology und dem Energieinstitut der Linzer JKU.

Wintertourismus ist auf Rekordkurs

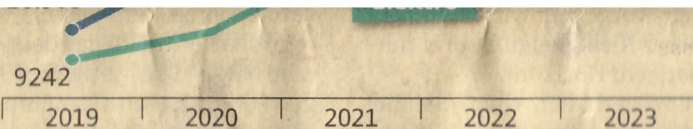
WIEN. Der bisherige Rekord der Winter- 2019/20

sritten. Er erwartet aber auch für heuer nicht mehr als 240.000 Neuzulassungen. „Mehr werden's nicht werden.“ Positiv sei jedoch, „dass wir genug Autos haben, die Kunden haben also volle Auswahl. Das war ja schon länger nicht mehr so.“ Und noch eine gute Nachricht für die Autokäufer gebe es: „Es gibt viele Aktionen, bei den Endkundenpreisen sind wir daher wieder dort, wo wir vor Corona waren“, betonte Seifried.

Private meiden E-Autos noch

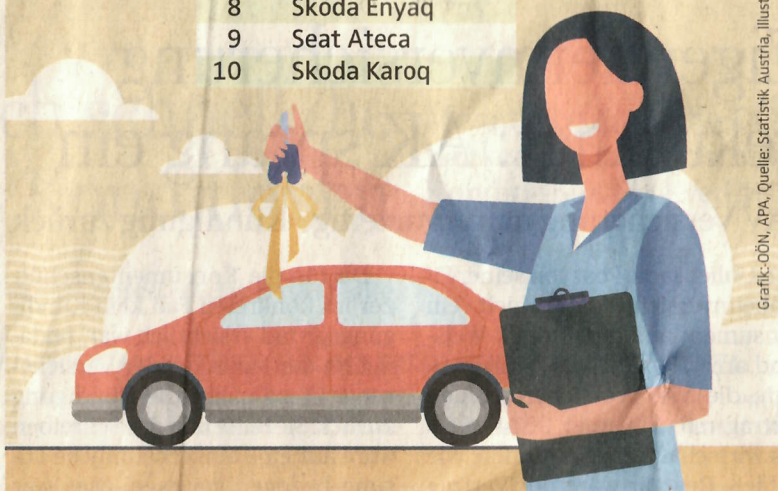
Bemerkenswert ist, dass im abgelaufenen Jahr zwar 47.621 voll-elektrische Autos verkauft wurden, davon aber erneut 80 Prozent an Geschäftskunden, juristische Personen oder Gebietskörperschaften gingen. Weniger als 10.000 Stromer fanden in private Hände – bei einem Pkw-Bestand von 5,15 Millionen in Österreich. Das liegt vor allem daran, dass die aktuell verfügbaren Elektroautos noch zu teuer sind.

„Da ist aber Licht am Ende des Tunnels. Heuer kommen die ersten Elektroautos unter 25.000 Euro“, sagte Seifried.



Top 10 Modelle 2023

- 1 Skoda Octavia
- 2 Tesla Model Y
- 3 VW Golf
- 4 Toyota Yaris
- 5 BMW X1
- 6 Dacia Sandero
- 7 VW Tiguan
- 8 Skoda Enyaq
- 9 Seat Ateca
- 10 Skoda Karoq



Grafic-ÖÖN, APA, Quelle: Statistik Austria, Illustration: colourbox.de, Foto: WKÖ/Peizl

VW bleibt Marktführer

Ein gewohntes Bild bietet das Ranking der beliebtesten Marken der Österreicher im Vorjahr: VW liegt hier mit 14,1 Prozent Marktanteil deutlich vor der tschechischen Konzerntochter Skoda und dem bayerischen Premiumhersteller BMW. Die einzige Elektroautomarke in den Top 20 ist Tesla auf Platz 13; damit liegt das Unternehmen von Elon Musk etwa gleichauf mit den traditionellen Marken Renault und Ford.

Betrachtet man nur den Dezember 2023, dann ist bei den Marken plötzlich Hyundai Marktführer, knapp vor VW. Dieser Ausreißer ist auf viele Kurzzulassungen der Koreaner zurückzuführen.

Beliebtestes Auto von Herrn und Frau Österreicher ist erneut der Skoda Octavia, der Wagen aus Tschechien führt bereits zum vierten Mal en suite die Modellwertung an – mit 6877 Stück. Platz zwei geht an das Model Y von Tesla. Bronze gewinnt der Golf, der vor einem Modellwechsel steht.

■ Leitartikel auf »Seite 6

saison 2018/19 dürfte heuer trotz Teuerung erreicht oder sogar übertroffen werden: Robert Seiber, Obmann der Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft in der Wirtschaftskammer Österreich, zog gestern eine zufriedene Zwischenbilanz. Die Aufbruchstimmung sei nach wie vor da.

Google droht Strafe in Milliardenhöhe

LUXEMBURG. Die EU-Kommission wirft dem Internetkonzern Google vor, seine Position als dominierende Suchmaschine ausgenutzt zu haben, um den eigenen Preisvergleichsdienst zu bevorzugen, und hat, wie berichtet, eine Kartellstrafe in Höhe von 2,4 Milliarden Euro verhängt: Das Urteil des Europäischen Gerichtshofs steht noch aus, aber EU-Generalanwältin Juliana Kokott hat gestern dafür plädiert, die Strafe zu bestätigen. Das Gericht ist daran nicht gebunden, folgt in den meisten Fällen aber den Empfehlungen.

Nach Angriffen: Frachtmengen im Roten Meer eingebrochen

Zahl verschiffter Container sank um mehr als die Hälfte – Schiffstransporte von Asien nach Europa dauern um bis zu 20 Tage länger

KIEL. Weitreichende Folgen für den globalen Schiffstransport haben wiederholte Angriffe der Huthi-Rebellen auf Frachter im Roten Meer. Die Zahl verschiffter Container sei im Dezember um mehr als die Hälfte zurückgegangen, gab das Kiel Institut für Weltwirtschaft (IfW) gestern, Donnerstag, bekannt.

Im November sei das Volumen noch bei rund 500.000 Containern

pro Tag gelegen, nun liege es bei rund 200.000.

Auch die Routenänderung von Schiffen hat Folgen: „Die Umleitung um das Kap der Guten Hoffnung in Afrika führt dazu, dass sich die Zeit für den Transport von Waren zwischen den asiatischen Produktionszentren und den europäischen Verbrauchern deutlich um bis zu 20 Tagen verlängert“,

sage der Direktor des Forschungszentrums Handelspolitik, Julian Hinz. Dies zeige sich auch in den rückläufigen Handelszahlen. Die verlängerte Fahrzeit hat die Frachtraten deutlich erhöht. Der Transport eines Standardcontainers zwischen China und Nordeuropa koste aktuell mehr als 4000 US-Dollar, nach rund 1500 Dollar im November. Der aktuelle Preis ist allerdings

noch weit entfernt von den Ausschlägen während der Corona-Pandemie

Der Welthandel ist den Berechnungen zufolge von November auf Dezember preis- und saisonbereinigt um 1,3 Prozent zurückgegangen: Für die EU wird sowohl bei den Exporten (–2,0 Prozent) als auch bei den Importen (–3,1 Prozent) ein Minus vorausgesagt. Auch im Au-

ßenhandel Deutschlands hält die Schwächephase an, sowohl Ein- als auch Ausfuhren gingen zurück. Chinas Handel hingegen sei zuletzt gewachsen: Exporte (+1,3 Prozent) und Importe (+3,1 Prozent) zeigen nach oben. „Ein Grund dafür dürfte im bevorstehenden chinesischen Neujahrsfest liegen, das die Handelsumsätze nach oben treibt“, hieß es.